

Laibacher Zeitung.

Nº 224.

Dienstag am 30. November

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Infektionsgebühr für eine Svalenzelle oder den Raum derselben, für eine malige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Interate bis 12 Zellen sohn 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Infektionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Mit der allerhöchsten Entschließung vom 26. November d. J. haben Se. k. k. apostol. Majestät dem ersten Reichsraths-Secretär, Regierungsrath Franz Freiherrn v. Degrazia, den Titel eines k. k. Hofrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 19. November d. J., den Garnisons- und Spitalscaplan in Graz, Franz König, zum Feldsuperior im lombardisch-venetianischen Königreiche allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J., den Doctor Franz Ritter v. Hayd egg, Bezirksarzt zu Radkersburg, zum Director der Staats- und Local-Wohltätigkeitsanstalten zu Graz zu ernennen geruht.

Die k. k. Statthalterei hat die durch Besförderung des Localcaplans Georg Dolenz erledigte und dem Patronate des kran. Religionsfondes unterstehende Localcaplanei Zantschberg dem Cooperator an dem Pfarrvicariate St. Peter bei Weinhof, Joseph Supantschitsch, verliehen.

Laibach, am 23. November 1852.

Kundmachung.

Am 1. December d. J. Vormittag um 10 Uhr und dann in der Nacht darauf vom 1. auf den 2. December d. J. werden am hiesigen Castellberge die neuen Feuersignale mittelst Anschlagens auf die eigens angefertigte Alarmglocke und Aufziehens der Signalköpfe versucht.

Dieses wird zur Vermeidung von Beirungen allgemein kund gemacht.

Stadtmaistrat Laibach am 24. Nov. 1852.

Die in dem amtlichen Theile der „Wiener Zeitg.“ vom 7. I. M. angekündigten Verstüngungen von Credits-Effecten: die eine von 300.000 fl. in Münzscheinen und die andere von 1.000.000 fl. in Reichsschäftscheinen und 1.000.000 fl. in Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns haben, und zwar erstere am 20. I. M. und letztere am 25. I. M. in dem Verbrennhause am Glacis, unter Aufsicht der dazu bestellten Commission, statt gefunden.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 26. November 1852.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. November.

Folgender, für den Schutzwarenhandel sehr wichtige Handelsministerial-Erlaß vom 18. October 1852, ist erslossen: „Nach dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbe kammer zu Laibach für 1851 soll sich bei den Baumwoll-, Leinwand-, Schafwoll- und Seidenwaren Ober- und Niederösterreichs, Böhmen, Mährens und Schlesiens der bedauerliche Unfang eingeschlichen haben, daß falsches Maß, sowohl in Länge als in Breite angewendet wird, und daß noch überdies sehr viele Waren mit Umschlägen (Schanzblättern) verfehligt werden, welche ein sehr schönes Aussehen haben, während der Inhalt minder qualität-

mäßig sich darstellt. Obwohl man nicht verkennt, daß solche allgemeine, die vorgekommenen speziellen Fälle nicht namhaft machende Bemerkungen von keiner besonderen Wirkung sein können, so glaubt man doch bei der Wiederholung ähnlicher Klagen von den verschiedensten Seiten her die Handels- und Gewerbe kammer zur Nachforschung auffordern zu sollen, ob ähnlichen Missbräuchen und Gesetzwidrigkeiten im Kammerbezirk wirklich Statt finden, und im bezahrenden Halle zur Erhaltung eines aufrichten Verhaltens im Handel und Verkehr nach Kräften beizutragen, so wie die allseitig zu treffenden weiteren Maßnahmen im Wege der vorgezogenen k. k. Statthalterei in Antrag zu bringen. Man hegt übrigens die Ueberzeugung, daß dergleichen Täuschungen am geeigneten durch den Handels- und Gewerbestand selbst und dessen strenges Halten an die Standesehrte vorgebeugt wird, und nimmt eben darum die Thätigkeit der Handels- und Gewerbe kammer, als der gesetzlichen Vertreter dieses Standes, besonders in Anspruch.“

Österreich.

Wien, 25. November. Noch vor wenigen Monaten dachte fast Niemand in Nordamerika an die Wahl des Concorde Advocaten Pierce zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. Auf Seite der zu Baltimore am 1. Juni d. J. zusammengetretenen democratichen Convention waren die Chancen seines Erfolges nur gering. Am häufigsten wurden dort die Namen des Generals Coz, des Oberrichters Douglas und des vormaligen Ministers Buchanan erwähnt; auch erhielten diese bei den vorläufigen Abstimmungen verhältnismäßig die meisten Stimmen. Allein da mehr als dreißig Mal abgestimmt worden war, ohne daß einer der Genannten die volle, erforderliche Majorität erlangt hätte, begann die Convention sich nach einem anderen Caudidaten umzusehen, und da geschah es, daß der Name Pierce's immer mit größerem Erfolg genannt wurde, bis er endlich nach der 49. Abstimmung als Kandidat der democratichen Partei proclamirt wurde.

Obwohl in seiner Heimat, dem Staate New-Hampshire, allgemein geachtet, war er doch außerhalb desselben nur wenig bekannt, und nur der Ruf seines uneigennützigen, streng rechtlichen Charakters ging ihm voran. Von dem ehemaligen Präsidenten Polk in das Ministerium berufen, hatte er abgelehnt; als der Krieg mit Mexico ausbrach, trat er als gemeiner Soldat in die Reihen des Heeres, und schwang sich durch seltene Bravour bis zum Range eines Generals empor. Nach Beendigung des Krieges beschäftigte er sich wieder mit der Advocatenpraxis. Am 31. October ward er mit einer außerordentlichen Stimmenmehrheit vom Lande zu seinem Präsidenten gewählt.

Bei der sittlichen Reise seines Charakters und bei der anerkauften Besonnenheit und Mäßigung seines Wesens glauben wir nicht befürchten zu müssen, daß er seine Stellung missbrauchen werde, um agitatorisch und demonstrativ in die Geschicke Europa's einzutreten. Er begreift ohne Zweifel, daß nicht bloß Klugheit, sondern auch Rechtsgefühl dem amerikanischen Volke verbietet, sich in die Angelegenheiten Europa's unberufen zu mängen. Die hierverbrannten Theorien, Rossuth's sind wahrlich nicht geeignet, bei einer Nation von anerkannt praktischem

Geschick, welches so ausgezeichnet ist, daß selbst die offensären Mängel einer gar zu lockern Verfassung dadurch erträglich gemacht werden, dauernd Wurzel zu schlagen, am wenigsten aber bei wahrhaft berufenen, hervorragenden Staatsmännern dieser Nation. Die Parteibenennung eines Democraten hat bezüglich Amerika's keinen abschreckenden Klang und auch eine ganz andere Bedeutung als in Europa. Auch Washington und seine Nachfolger auf dem Präsidentensthron waren insoferne Democraten, als sie bestimmte Sitten, Gewohnheiten und Einrichtungen democraticher Art bereits gegeben vorhanden. Allein sie hätten sich, die Lehre der permanenten Revolution, des Umsturzes um jeden Preis, zu der iibrigen zu machen. So wie Amerika, und zwar mit vollem Rechte, sich eifersüchtig und misstrauisch gegen jedes anderweitige Streben, in die Lenkung seiner politischen Geschicke bestimmd einzutreten, erweist, sowie es seine Gränzen, seine Besitzungen, seine Weltstellung sorgsam hütet und mit grösster Aufopferung zu vertheidigen entschlossen ist, so muß es auch andern Staaten das Recht, sich zu bemehnen, zugestehen. Leider habt ihr die neuesten Blätter der amerikanischen Geschichte einige Handlungen aufzuweisen, welche mit dem christlichen in allen Beziehungen des menschlichen Lebens maßgebenden Grundsatz: „Was du nicht willst, daß dir geschehe, das thue auch Andern nicht,“ nicht souderlich im Einklange stehen. Diese Tendenz ist freilich weniger eine revolutionäre, als vielmehr eine eignenfüige. Ungezügelte Eucht der Erwerbung liegt ihr zu Grunde. Sie hat zum Kriege gegen Mexico geführt und die bekannte Politik gegen Cuba verhülfert. Für den europäischen Continent zunächst weniger bedenklich, birgt sie jedoch für Amerika selbst große Gefahren in ihrem Schoße. Aufrichtig wünschen wir, der neue Präsident möge die Trifigkeit dieser Erwägungen nicht erkennen und während seiner Amtsführung dahin wirken, die answärtige Politik seines Landes, getren den unvergesslichen Ratschlägen Washington's, in die Bahn der Mäßigung und der Achtung fremder Rechte zurückführen, so weit sie aus dieser schon herangetreten ist. Wir sehen in dieser Hinsicht mit Interesse der Veröffentlichung seiner Botschaft an den Congress entgegen, welche die Grundzüge seiner Politik im Innern und nach Außen in klaren Umrissen darbieten wird.

Wien, 26. November. Die Fremdenlisten weisen in den letzten Tagen unter den Angekommenen mehrere Legitimisten-Autoritäten nach, die sich nach Frohsdorf begeben, um dort an weiteren Berathungen in Betreff der bevorstehenden Proclamation des Kaiserreiches Theil zu nehmen.

— Die Statthalterien haben durch die Bezirksbehörden über die vorhandenen Fruchtvorräthe Berichte abverlangt, aus denen es sich zeigte, daß die Vorräthe der heurigen Ernte dem Bedürfnisse genügen, und ein Mangel in keiner Weise zu besorgen ist.

— Für das k. k. Münzamt ist dieser Tage abermals eine Lieferung von Silberbarren aus Hamburg hier angekommen.

— In der gestrigen Wochenversammlung des n. ö. Gewerbevereins besprach der Vereinssecretär Mr. Heinrich die in besonderem Abdruck vertheilten Berichte des k. k. österr. Generalconsuls zu Beirut, und des k. k. Viceconsuls zu Damascus. Der wesentlich Inhalt dieser Berichte wurde bereits durch die „Wiener Zeitung“ bekannt gegeben; doch verdienen di-

sehr practisch eingehenden Details über den Ein- und Ausfuhrhandel Syrien's ebenfalls allgemeiner bekannt zu sein. — In letzterer Beziehung wird die im Locale des Gewerbvereines ausgestellte Mustersammlung ersprüchliche Dienste leisten. Wir sahen hier rothe Mützen (Fes), Baumwoll-, Schafwoll- und Seidenstoffe sowohl von orientalischer als von englischer, schweizer'scher und französischer Fabrikation. Nach competenten Urtheilen, die wir hierüber vernehmen, wäre namentlich auf dem Gebiete der Baumwollmanufaktur die Vorarlberger, Sternberger und oberösterreichische Fabrikation besonders berufen, hier in die Concurrenz zu treten. Zu den Ursachen, welche dieselbe erschweren, gehört unter andern die zu gute Qualität des österr. Fabrikats, das in vielen dargebotenen Mustern nicht so gering gearbeitet wird, wie z. B. das schweizer'sche, allerdings aber auch theurer kommt. Uebrigens berühren die schwierigen Geldverhältnisse, mit denen die Industrie dermalen zu kämpfen hat, ganz besonders den Exporthandel, und lassen in so lange den besten dießfälligen Rathsägen nicht leicht Eingang gewinnen.

— Die Frage wegen Errichtung einer Seidentreckungsanstalt in Wien naht der glücklichen Lösung. Wie man vernimmt, sind die Differenzen, welche bei Abfassung der Statuten vorwaltend waren, in entsprechender Weise beseitigt worden.

— Die Bemannung der Schiffe der neu errichteten Po-Flottille wird von Seite der Regierung durch das k. k. Flottillencorps besorgt. Die Triester Lloyd-Gesellschaft stellt dagegen die Maschinenführer, Conducteure und Schiffssagenten bei, und besorgt ausschließlich die Administration des Verkehrs.

— Bezüglich der Gold- und Silberarbeiter enthält der Entwurf des neuen Gewerbegesetzes die Bestimmung: daß die Erlaubniß zum Austritte eines solchen Gewerbes nach erfolgter Ausweisung von den politischen Behörden und einer im k. k. Münzamte vorgenommenen Prüfung durch die Uebergabe einer den Namen des Industriellen führenden Pünze erscheilt wird.

— Der „Wiener Verein“ zur Förderung des „Jellacic-Invalidenfondes“ veröffentlicht die allerschönsten sanitären Statuten dieses Fonds mit der Bemerkung, daß derselbe nicht bloß für die Unterstützung der Invaliden, sondern auch der Witwen und Waisen der Gefallenen bestimmt sei, und deutet deshalb auf die Thatsache hin, daß von den 186 bereits besetzten Stiftungsplätzen 101 solche Stiftungsgenüsse an die Witwen und 466 Waisen, die andern 85 aber an die Invaliden in dem jährlichen Betrage von 40 fl. EM. verliehen wurden.

— Da es vorgekommen ist, daß mehrere Gutsbesitzer in Ungarn seit der letzten, aus der Grundentlastung stammenden Vorschußzahlung Gutsheile verkauft oder vertauscht haben, so wurde angeordnet, daß bei Verfolgung der jetzt bewilligten dritten Vorschußzahlung jeder Bezugsberechtigte die Bestätigung beizubringen hat, daß er noch im ungeteilten Besitz der ursprünglich ausgewiesenen Güter steht.

— Das umfangreiche Werk „Krünig's Encyclopädie“ nähert sich seiner Beendigung. Dasselbe wurde bereits unter Friedrich II. begonnen und umfaßt jetzt zweihundert und zwölf Bände. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes ist über ein Jahrhundert vergangen.

— Laut einer Gründung der am k. k. Hoflager beglaubigten k. grossbritannischen Gesandtschaft steht die Dubliner Welt-Industrie-Ausstellung, deren Eröffnung auf den 5. Mai 1853 anberaumt ist, unter dem Schutze der k. grossbritannischen Regierung.

— Das in Köln erscheinende „Organ für christliche Kunst“ bringt einen ausführlichen Bericht über den „Kunstverein für Böhmen.“ Es anerkennt mit warmen Worten das von diesem Vereine an den Tag gelegte Streben, der ernsten Kunst durch Theilnahme, an Herstellung größerer öffentlicher Kunstwerke einen Boden zu gewinnen. „Nur auf diesem Wege,“ heißt es in diesem Blatte, „kann ein Verein allgemein eine vaterländische Kunst anbahnen und mit ihr eine warme Liebe zur Kunst und eine Würdigung ihrer edelsten Schöpfungen in die Herzen pflanzen.“ Zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, „daß die Männer, welche den Verein so gestaltet und seither gele-

tet haben, unbirrt den eingeschlagenen Weg verfolgen, und namentlich der monumentalen Kunst doppelte Sorgfalt zuwenden mögen.“ — Uebrigens darf nicht verkannt werden, daß auch die norddeutschen Kunstvereine, die sich jüngst zu gemeinsamen Berathungen in Berlin versammelten, die ernste Kunstrichtung thätig zu fördern beschlossen haben.

— In Cassel ist ein eben so frecher als großartiger Diebstahl in dem Medailler-Cabinet des dortigen Museums entdeckt worden. Es fehlen 314 zum Theil historisch kostbarer und sehr seltener Medaillen, deren Silber- und Goldwert allein schon auf nahe an 20.000 Thaler geschätzt wird. Darunter befinden sich u. a. 136 goldene Medaillen aus der Zeit des französischen Kaiserthums. Der oder die Diebe scheinen hinlänglich Muße zu ihrer That gehabt zu haben. Fünf Thüren sind zu passiren, um in das Medailler-Cabinet zu gelangen, und alle fünf wurden verschlossen vorgefunden; das Schloß des Schrankes, in welchem sich die Medaillen befanden, war herausgeschlitten. Die Polizei entwickelt eine sehr große Thätigkeit, und hat vorläufig den Pedell des Museums verhaftet.

— Durch barometrische Beobachtungen hat man die in astronomischer Beziehung wichtige, bis jetzt noch nicht bekannt gewesene Thatsache unzweifelhaft gemacht, daß es nebst der Meeressäule auch eine atmosphärische Mondssäule gibt; die Attraction des Mondes übt, wie Capitän Elliot durch seine Beobachtungen zu Singapore bestätigt, dort eine größere Wirkung auf den Barometer aus, als zu St. Helena; das Barometer am Aequator steht um 0,006 Zoll bei den Culminationen des Mondes höher, als wenn er noch 6 Stunden vom Meridian entfernt ist.

* Wien, 26. November. Die amtliche „Wiener Zeitung“ brachte den leitquartaligen Ausweis (siehe „Laibacher Ztg.“ vom 27. d. M.) über die Diensteswirksamkeit der k. k. Gensd'armerie.

Im Ganzen genommen und verglichen mit criminalstatistischen Aufzeichnungen früherer Jahrgänge zeigt sich unzweifelhaft, daß das neue Institut sich unvergleichlich wirksam zur Bewahrung der öffentlichen Sicherheit, der Ordnung und als einer der stärksten Hebel zur Verhinderung oder zur Ermittlung von Gesetzesübertretungen jeder Art erwiesen hat.

Es dürfte aber auch noch von Interesse sein, die Ergebnisse der Quartale fortlaufend zu vergleichen, und wir wollen diesmal das vorletzte und letzte Quartal zu diesem Ende zusammenstellen:

In 3. Quartale	Im 4. Quartale
wurden wegen	
Raub . . .	275
Mord . . .	177
Diebstahl und	
Betrug . .	11.996
Recruitirungs-	
flüchtigkeit .	285
Verdächtigkeit	
u. Passlosigkeit	31.794
Individuen aufgegriffen.	29.487

Die Gruppierung dieser Bissern, die sich noch weiter vervollständigen ließe, ist lehrreich genug. Während sich zeigt, daß die Gensd'armerie jenen Verbrechen, welche im Geheimen verübt werden, mit ziemlich günstigem, allem Anscheine nach steigendem Erfolge auf die Spur kommt, wie dies namentlich bei der Rubrik der gewöhnlich schwer zu fassenden Diebstähle und Beträgereien der Fall ist, zeigt sich andererseits, daß auf dem wichtigen Gebiete der präventiven Sicherheitspflege jetzt schon im Vergleiche mit dem früheren Quartale eine sehr wesentliche Besserung eingetreten ist. So z. B. hat das Herumstreifen passloser und verdächtiger Individuen und das Uebel der Recruitirungsflüchtigkeit jetzt bedeutend abgenommen. Die diesen gefährlichen Kategorien angehörenden Individuen wissen recht gut, daß sie dem überall wachsenden Auge, dem überall hin ausgestreckten Arme der rastlos thätigen Gensd'armerie nicht entkommen können, und durch dieses energische Gebaren wird die Landstreichelei, dereinst eine der ärgsten Landesplagen, bald auf ein Minimum zurückgedrängt werden.

* Auf die Bitte der Prager Handelskammer, um Vergrößerung der Dotations der Prager Bank,

Filial-Escompteanstalt hat die Direction der privil. österr. Nationalbank in Erwägung der gegenwärtig herrschenden Bedrängnis des Geldmarktes im Einvernehmen und mit Zustimmung des k. k. Finanzministeriums befunden, den der Bank-Filial-Escompte-Anstalt in Prag ursprünglich zugewiesenen Fond von 2 Millionen dermalen um 500.000 fl. zu vermehren, somit auf 2½ Mill. Gulden festzusetzen, welche außerordentliche, zur Unterstützung der reellen Bedürfnisse des Handels und der Industrie des hiesigen Platzes gewidmete Dotation unter Beobachtung der in dem Reglement der genannten Anstalt enthaltenen Bestimmungen und Vorschriften die geeignete Verwendung zu finden hat.

Innsbruck, 24. Nov. Der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ schreibt: „Seit einiger Zeit verbreitete sich das Gerücht, ein bedeutendes Armeecorps — man spricht von 30.000 Mann — werde in Tirol und Vorarlberg demnächst aufgestellt werden.

Dieses Gerücht wird benutzt, um die bereits sehr hohen Preise der Lebensmittel noch zu steigern, und zu diesem Zwecke theilen manche Neugierkeitskrämer öffentlich mit, es würden ehestens von Seite der Regierung Einkäufe für die Truppen in's Werk gesetzt werden. Darum sollen schon an mehreren Orten Getreide- und Kartoffelvorräthe zurückgehalten bleiben, um höhere Verkaufspreise zu erzielen.

Gegen dieses aller Wahrscheinlichkeit nach von Kornjuden und Preismäklern erfundene und verbreitete Gerüchte kann mit der größten Bestimmtheit versichert werden, daß weder an die politischen noch an die Militärbehörden die geringste Andeutung zu irgend einer Truppenvermehrung oder Verproviantirung gelangte, daß also die ausgebreitete Lüge lediglich zur Theuerungserhöhung von Getreidespeculanten und zur Benruhigung der Gemüther von unruhigen Köpfen ausgedacht und verbreitet wurde.“

Deutschland.

Berlin, 24. November. Die „Sp. Zeitung“ schreibt:

Die von Seiten Sr. Maj. des Königs erfolgte Ablehnung der von dem Minister des Innern angebotenen Entlassung wird noch nicht als der Schluss der Crisis zu betrachten sein, welche das Entlassungsgesuch herbeiführte. Denn, wenn auch Se. Majestät seine Ablehnung mit dem Wunsche aussprach, daß eine Verständigung im Ministerium auf anderem Wege versucht werden möge, so wird eine Ausgleichung der Differenzen nur dann möglich werden, wenn sich die principiellen Meinungsverschiedenheiten auf beiden Seiten herabstimmen. Ob dies sowohl von der einen, als von der andern Seite in dem Maße geschehen werde, daß die bisherigen Gegensätze verschwinden, wagt man selbst von sonst weiter blickender Seite noch nicht zu entscheiden. Daran scheint aber nicht gezweifelt werden zu können, daß der Austrag der in Rede stehenden Frage in nächster Zeit noch nicht, sondern wahrscheinlich erst im Verlaufe der Kammerdiscussions erfolgen wird.

Im Handelsministerium sind, dem Vernehmen nach, zwei Gesetzentwürfe in Betreff des Baues verschiedener neuer Zweigbahnen und der Erweiterung der Chaussee-Verbindungen in entlegeneren Theilen des Landes berathen worden, welche nach Feststellung im Staatsministerium alsbald den Kammern vorgelegt werden dürfen. Das erforderliche Baucapital ist auf 30 Millionen Thaler veranschlagt worden. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist bei diesen Entwürfen den Zweigbahnen zugewandt worden, durch welche in den rheinischen, westphälischen und schlesischen Kohlenrevieren der Transport der Steinkohlen vermittelt wird.

Cöln, 23. November. Hente wurde von dem hiesigen Assisenhofe in Betreff der Anklage wegen Hochverrats gegen D. Carl D'Ester, zur Zeit in der Schweiz lebend, erkannt. Derselbe wurde in contumaciam zum Tode und zur Zahlung der Kosten verurtheilt, und verordnete der Hof die Veröffentlichung eines Auszuges dieses Urtheils im Amtsblatte, so wie dessen Anhebung am Schandpfahle.

Dresden, 24. November. Gestern wurde hier von der Polizei ein Mann inhaftiert, welcher angab, von der Borseitung berufen zu sein, in Deutschland eine Reformation auf politischem Gebiete zu bewir-

ken; er nennt sich Volksführer der deutschen Freiheit und Retter des Volkes Israel. Derselbe hatte einen Entwurf aufgesetzt, wie Deutschland durch ihn organisiert werden sollte, welchen er der Regierung überreichen wollte. In demselben hatten die Regenten ihre Erblichkeit verloren, mußten sich der Wählbarkeit unterwerfen und konnten alle 10 Jahre abgesetzt, jedoch neu gewählt und verpflichtet werden. Sein Beginnen, sagt er, geschehe im Auftrage Gottes und wäre das Frankfurter Parlament nur sein Vorarbeiter gewesen. Der Mann heißt Hummel, ist ein Deconom aus Capellendorf und offenbar geisteskrank.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. November. Wie „Dagbladet“ berichtet, wird der Prozeß gegen den geheimen Archivar, Conferenzrat Begener, wegen der von ihm in der Erbsfolgeangelegenheit herausgegebenen Schrift, schon hente vor der dritten Abtheilung des Kopenhagener Polizei- und Criminalgerichts beginnen. Der Criminalgerichtsassessor Bunzen ist Vorsitzender jener Abtheilung. Zu seinem Vertheidiger hat Hr. Begener den Obergerichtsadvocaten Winther gewählt. Die Anklage gegen Begener wird von dem Generalfiscal, Höchstengerichtsadvocaten Blechingberg, geführt. Blechingberg ist Abgeordneter des Landstings und Mitglied des Fünfundzwanziger-Ausschusses des vereinigten Reichstags. In der letzten Session des Reichstags sprach er sich bei Berathung der am 2. Mai den König von Lehmann u. a. vorgeschlagenen Adresse (worin Misstrauen gegen das Ministerium hinsichtlich der von demselben befolgten Politik zur Ordnung der Verhältnisse der Monarchie ausgesprochen wurde, entschieden gegen die Regierung und für die Annahme der Adresse aus, die jedoch nachher zurückgenommen wurde).

Norwegen.

Stockholm, 19. November. Ihre Majestät die Königin, berichten die Blätter vom 17., befindet sich heute wieder wohl. Mit der Besserung der Prinzessin Eugenie hat es seinen guten Fortgang. Die Krankheit Sr. Majestät des Königs scheint indes noch immer viel Besorgniß zu erregen. Prof. Husk hat seine Wohnung im Schloß genommen, um jederzeit zur Hand zu sein. Die Interimsregierung hat hente beschlossen, daß in sämtlichen Kirchen der vereinigten Reiche für die Genesung des Königs Fürbitten gehalten werden sollen.

Italien.

Florenz, 22. Nov. Die protestantische Mission zu Gunsten der von den toscanischen Tribunalen wegen Proselytenmacherei abgeurteilten Gatten Madiai, hat die Resultate ihrer Bemühungen in englischen Blättern veröffentlicht; in dieser Relation heißt es unter andern: „Die Madiai's sind nicht zu den Galeeren verurteilt; es sind ihnen keine Fesseln angelegt worden; auch befinden sie sich nicht in einem und demselben Gefängnisse mit gemeinen Verbrechern; von den Gefangenwätern werden sie mit Freundlichkeit behandelt; Bewegung in freier Lust wird ihnen innerhalb der Mauern des Haft-Locales gestattet.“

Frankreich.

Paris, 22. November. Gerechtes Aufsehen hat die nachfolgende Proclamation des Präfeten des Departements de l'Isère, Hrn. Berard, erregt:

Es reicht nicht hin, auf der Passage L. Napoleons „Es lebe der Kaiser“ gerufen, und überall auf Eure Triumphbögen und Trophäen „Napoleon dem Dritten“ geschrieben zu haben. Es bleibt noch übrig, dem Auslande durch ein einstimmiges Votum den entschiedenen Willen des französischen Volkes auszudrücken. Ihr kennt alle die unheilvollen Verträge (les traités funestes) von 1815: Ihr wisst, daß Ihr durch Euer Ja, welches Ihr in die Urne werft, die erste Seite davon zereift. Wer ist der Franzose, der Mann von Herz, der ein solches Ereignis gleichgültig und theilnahmlos vorbeigehen lassen möchte? Und Ihr besonders, Einwohner der Isère, die Ihr an dem denkwürdigen 7. März 1815 Euch nicht fürchtetet, Europa eine Herausforderung hinzuschlendern, und

die Leidenschaften und die Kriegsfackel wieder anzuzünden, indem Ihr den glorreichen Verbannten von Elba acclamirt. Ihr werdet Euch heute nicht mehr scheuen, durch ein ganz feierliches Votum die Ehre Frankreich's zu rächen u. s. w.

Grenoble, 20. November 1852. Berard.

Der Appellhof von Paris hat das Urtheil erster Instanz in der Angelegenheit des Complots der Rue de la Reine blanche bestätigt, und nur bei einem Verurtheilten die Gefängnisstrafe von 15 Monaten auf 8, und die Geldbuße von 300 Fr. auf 100 reducirt.

Die Regierung hat dem Gensd'armen Flacon 500 Fr. Pension, 2 Witwen von Gensd'armen, der einen eine Pension von 800, der andern eine von 500 Fr., und der Mademoiselle Rosa Mical eine Pension von 1000 Fr. wegen von ihnen oder ihren Angehörigen in den Decembertagen geleisteter Dienste bewilligt.

Die Regierung hat den Präfeten des Héraut-Départements benachrichtigt, daß alle von der gemischten Commission zur Transportation, Ausweisung und Internirung verurteilten Personen des Départements in ihre Heimat zurückkehren dürfen, wenn nicht besondere vorher bezeichnete Ausnahmumstände vorliegen. Die, welche ihre Begnadigung erlangen wollen, müssen eine förmliche Erklärung abgeben, worin sie auf ihre ehemaligen Verpflichtungen Verzicht leisten, und für Zukunft Frieden und Unterwerfung versprechen. Zwei Kategorien werden jedoch, wenn sie auch eine noch so förmliche Erklärung abgeben, nicht ohne eine genaue Prüfung der Ursachen, der über sie verhängten Maßregel begnadigt werden. Diese sind 1) die, welche von der gemischten Commission als Urheber oder Mitschuldige bei Attentaten gegen Personen bestraft worden sind; 2) diejenigen, welche wegen eines Vergehens oder Verbrechens verurteilt worden sind.

Paris, 23. Nov. Der gestern mitgetheilten Proclamation des Präfeten de l'Isère lassen wir heute ein zweites Actenstück derselben bedenklichen Richtung folgen, eine Proclamation des Maire von Guillotière, der großen Vorstadt von Lyon, welche also lautet:

Ihr werdet Euch der Abstimmung nicht enthalten, und Eure Stimmzettel werden nicht Nein, sondern Ja lauten, und ich will Euch sagen, warum: Die Niederlage von Waterloo ist wie eine Thräne auf dem Herzen Frankreich's geblieben, die heilige Allianz ist Euch immer wie eine anmaßende Drohung erschienen, der Felsen von St. Helena war in Euren Augen nichts anderes, als eine Buße für unsren Ruhm. Stelle das Kaiserreich wieder her, und der Sieg, welchen Ihr mit Eurer glorreichen Hand über die Könige Europa's erkämpft, macht einer Trauer von 37 Jahren ein Ende. Stelle das Kaiserreich wieder her, und die Coalition der Könige gegen Frankreich ist dahin; sie hatten sich versprochen, das Scepter für immer der Familie des großen Mannes zu entreißen, und siehe da, ihre Schwüre und ihre wahnwitzigen Hoffnungen verschwinden wie leerer Rauch beim Aufathmen der französischen Nation. Stelle das Kaiserreich wieder her, und St. Helena ist für uns nur mehr eine Erinnerung, welche der Ruhm, getragen auf den Flügeln unserer Adler, vielleicht eines Tages mit feurigen Buchstaben in die Annalen unserer Geschichte eintragen wird. Es lebe Napoleon III.

Großbritannien und Irland.

Londou, 22. November. Der „Morning Herald“ sagt: „Wir erfahren, daß vorgestern im Hause des Lord Malmesbury eine wichtige Convention von England, Frankreich, Russland, Baiern und Griechenland unterzeichnet worden ist, durch welche Worelant und Sinn der griechischen Verfassung in Uebereinstimmung mit dem Vertrage von 1832 gebracht werden soll, in welchem die drei Großmächte die Garantie für die unabhängige Monarchie Griechenland unter einem katholischen Fürsten aus dem Hause Baiern übernahmen. Später wurde in der griechischen Verfassung festgesetzt, es müsse der jeweilige Beherrschende Griechenlands sich auch zur griechischen Kirche bekennen. In dieser Hinsicht war nun der frühere Vertrag,

welcher den griechischen Thron der Dynastie Baiern ohne irgend eine Bedingung zusichert, im Widerspruche mit der späteren Verfassung, was zu mancherlei erheblichen Uebelständen Anlaß gab..... Um diese nun zu beseitigen, forderte die englische Regierung Frankreich und Russland zu diesfalligen Verhandlungen auf. Die freundlichen, jetzt zwischen den drei Mächten obwaltenden Beziehungen gestatteten die Beilegung der Schwierigkeiten und der neue Tractat besagt, daß nur Prinzen, die sich zur griechischen Religion bekennen, Griechenland beherrschen sollen.“

Neues und Neuestes.

* **Wien**, 28. November. Im Laufe heutiger Nacht ist eine Depesche aus London vom gestrigen Tage eingelaufen, wornach der Antrag des Unterhausmitgliedes Bielliers, dessen Annahme eine Cabinetscrisis veranlaßt hätte, mit einer Mehrheit von 80 Stimmen bestätigt worden ist. Dagegen ward das Amendement Lord Palmerston's mit einer Mehrheit von 415 Stimmen angenommen. Da dieses nicht im friedlichen Sinne gegen das Cabinet abgefaßt ist, so dürfte mit dieser seinen Gegnern beigebrachten Niederlage der Bestand derselben als im Wesentlichen und für die nächste Zukunft gesichert zu betrachten sein.

Telegraphische Depeschen.

* **Turin**, 26. November. Zu Folge der „Gaz. de Savoie“ hat eine englische Gesellschaft 65 Millionen Lire zum Baue der Eisenbahn von Lyon nach Chambry und Genf angeboten. Die Abgeordnetenkammer hat das Creditgesetz für 1851 und sämtliche Kategorien der Passiva genehmigt. Wegen Verbreitung des Werkes von Ferraris „die Philosophie der Revolution“ ist der Advocat Gattaneo von dem Appelgerichte zu Casale zu zehnmonatlicher Kettenhaft verurtheilt worden.

* **Palermo**, 19. November. Der Ausbruch des Aetna wird immer bestiger. Ein Lavastrom folgt dem anderen, der letzte blieb nächst Montefinochio stehen.

* **Paris**, 27. November. Renten 106, 50—84, 65. Aus 81 Departements und von der Armee sind jetzt 7,313.000 Ja und 288.000 Nein bekannt.

Locales.

Laibach, 28. November. Die Hauptstüze, die eigentliche Seele unseres diesjährigen Schauspiels, ist zweifelsohne Herr Buchwald, der sich schon gelegentlich seines früheren zweimaligen Aufenthaltes in Laibach der allgemeinen Theilnahme und Gunst zu erfreuen hatte. Hat sich Hr. Buchwald früher nur in Heldenpartien besonders hervorgethan, so sehen wir ihn in diesem Jahre auch im feinen Lustspiele, in Conversationsstücken zur vollsten Zufriedenheit auftreten. Wir erwähnen nur einiger Partien, als des „Dr. Hagen im Gefängniß“, dann als „Uriel Acosta“, „Gutenberg“, „Schiller“, in denen, so wie in vielen andern, ein tiefes Auffassen des darzustellenden Charakters, lebensfrische Wahrheit bis in die kleinsten Nuancen, ein ergreifendes, wohldurchdachtes Spiel, gepaart mit der Gluth innerer Empfindung, die Zuschauer zum begeisterten Beifalle hinrissen. Wir entledigen uns demnach nur einer angenehmen Pflicht, wenn wir die Theaterfreunde auf die den nächsten Donnerstag am 2. December stattfindende Beneifice-Vorstellung des Herrn Buchwald aufmerksam machen. Die Wahl ist vortrefflich, denn Hebbel's „Judith und Holofernes“, diese große Schöpfung der Neuzeit, die sich auf dem k. k. Hofburgtheater in Wien, am k. Hoftheater in Berlin, und allerorts des einstimmigsten Beifalls zu erfreuen hatte, wird uns zum ersten Male vorgeführt werden. Die große Beliebtheit des Benefizianten, und die ausgezeichnete Wahl sichern einen sehr vergnügten Abend und ein stark besuchtes Haus: das wir Hrn. Buchwald als Anerkennung für seine trefflichen Leistungen herzlich wünschen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 29. November 1852.

Staatschuldbeschreibungen zu 5	94 1/16
dettto " 4 1/2 "	83 3/4
dettto " 4 "	75
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl. 226 3/4 für 100 fl.	
dettto detto 1839, " 250 " 138 5/8 für 100 fl.	
Neues Ansehen Littera A.	94 3/8
5% 1852	93 15/16
Lombard. Ansehen	104 5/8
Bank-Aktionen, pr. Stück 1333 fl. in G. M.	
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2387 1/2 fl. in G. M.	
Aktion der Oedenburg-Br.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. 127 1/2 fl. in G. M.	
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 726 fl. in G. M.	

Wechsel - Cours vom 29. November 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 161 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 116 Bf.	uso.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. fidd. Ver.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Bf., Guld.) 115 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 171 3/4 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 113 1/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterlin, Guld. 11-25 Bf.	2 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 115 3/4 Bf.	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 136 1/8 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Guld. 136 1/4 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para 237 31 T. Sicht	
Constantinopel, für 1 Gulden para 396 1/2 31 T. Sicht.	
K. K. Münz-Ducaten 21 5/8 pr. Cent. Agio.	

R. R. Lottoziehungen.

In Graz am 27. November 1852:

56. 30. 18. 87. 75.

Die nächste Ziehung wird am 11. December 1852 in Graz gehalten werden.

In Wien am 27. November 1852:

89. 73. 82. 56. 68.

Die nächste Ziehung wird am 11. December 1852 in Wien gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 26. November 1852.

Mr. Georg Wagerer, k. k. Bezirks-Commissär, von Klagenfurt nach Kranichsfeld. — Mr. Hofmann, k. k. Ingenieur, von Klagenfurt nach Graz. — Mr. v. Journeau, Marine-Adjunct; — Mr. Müller, norwegischer Marine-Lieutenant, — und Mr. Fräntl, Großhandlungs-Gesellschafter, alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. v. Dipault, Dr. der Rechte; — Mr. Truves de Vonsili, Banquier; — Mr. Lippaini, Professor, — und Mr. Negroti, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Venetia. — Mr. Pichler, k. k. Hauptmann, von Prag nach Mailand. — Mr. Trenti, Handelsmann, von Wien nach Treviso.

Den 27. Früh. Mr. Böninghausen, Particulier, — u. Fr. Pann, Private, beide von Wien nach Triest. — Mr. Franz Moretti, Dr. der Rechte; — Mr. Gustav Wuy, — Mr. Julius Wallach, — und Mr. Ruppe alle 3 Handelsleute, und alle 4 von Triest nach Wien. — Mr. Anton Peretti, Handelsmann, von Verona nach Wien. — Mr. Andreas Lambeck, Beisitzer, von Fiume nach Graz.

Den 27. Abends. Fr. Gräfin Szelenyi, Gutsbesitzerin, von Pesth nach Venetia. — Mr. Baron v. Splenyi, Gutsbesitzer; — Mr. Stefani, Handels-Agent, — und Mr. Baron Golthals, Privatier, alle 3 von Wien nach Triest. — Fr. Baronin v. Redl, Gutsbesitzerin, von Wien nach Venetia. — Mr. Goßian, Weltpriester, von Krakau nach Rom. — Mr. Stubenrauch, k. k. Platzmajor, von Marburg nach Treviso. — Mr. Stranz, Handelsmann, von Graz.

Den 28. Früh. Mr. Franz Mayer v. Holdenfeld, Privatier, von Triest nach Graz. — Fr. Therese Drek-Draua, Private, — und Mr. Barnabas Haray, Garnisons-Caplan, beide von Triest nach Wien. — Mr. Koch, Handelsmann, von Triest. — Mr. Adiano, Privatier, von Wien nach Venetia.

Den 28. Abends. Mr. Baron v. Marenkof, k. hanoveran. Oberstabsmeister, von Venetia nach Wien. — Mr. Julius Adolf Borschke, preuß. Schiffscapitän, von Minden nach Danzig — Mr. v. Dölich, preuß. Lieutenant, von Wien nach Venetia. — Mr. Weppel, k. k. Oberleutnant, von Merchovies. — Mr. Globotschnik, Dr. der Rechte, von Wien nach Eisenern. — Mr. Wixat, Fabriks-Inhaber; — Mr. v. Trösscher, Hauseigenhümer; — Mr. Henri-Gib, engl. Privatier, — und Mr. Romano, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Nücker, Handelsmann, von Agram. — Mr. Dorner, k. k. Rittmeister; — Mr. Müller, — und Mr. Pipich, beide Rechnungs-Adjuncten, u. alle 3 von Wien nach Verona. — Mr. Sacchi, Handelsagent, von Wien nach Triest.

Den 29. Mr. Höß, k. k. Hauptmann; — Mr. Milonas, — und Mr. Raptis, beide Handelsleute, u. alle 3 von Wien nach Triest. — Mr. Joseph Neisser, Schichtmeister, von Triest nach Cilli. — Mr. Schuster, Handelsmann, von Triest. — Mr. Noulian, Besitzer, von Triest nach Marburg.

3. 1677. (3) Nr. 5320.

K u n d m a c h u n g
Am 30. d. M., Vormittags um 10 Uhr, wird hieramts die Licitation für die Verpachtung des Gassenkehrts in mehreren Parthien abgehalten werden.

Die Pachtlustigen werden zu dieser Licitation hiemit eingeladen.

Stadtmaistrat Laibach am 24. November 1852.

3. 1684. (1)

Auf das Gut Radestein in Unterkrain wird ein lediger Verwalter, welcher in allen Theilen der Deconomie praktische Kenntnisse besitzt, aufzunehmen gesucht.

Bewerber um diesen Posten wollen sich an die Inhabung dieses Gutes wenden.

3. 1678. (2)

M u n d i g u n g.

Ganz neu assortirtes Lager von feinsten und neuesten Gattungen der Kinder-Spielwaren sind beim Fertigten um die billigsten Preise zu haben.

Das Verkaufslocal befindet sich vis-à-vis dem Casino, im Herrn Dr. Rudolfschen Hause.

Anton Stödl.

3. 1645. (4)

Gummi-Ueberschuhe

erster Qualität, sind in grösster Auswahl und auffallend billig in der Galanterie-Handlung „zum Fürsten Milosch“ am Hauptplatze Nr. 8 zu haben, wo auch derlei Schuhe zur Besorgung jedweder Reparatur billigst übernommen werden; hiezu wird noch bemerkt, daß die Sohle durch eine chemische Behandlung sehr dauerhaft gemacht und das Ausglitschen selbst auf dem Eise verhindert wird.

Zugleich empfiehlt sich Fertigter mit seinem ganz neu assortirten reichhaltigen Lager von französischen und englischen Galanterie-Waren, worunter Vieles aus Britannia-Metall, alle Arten Tisch- und Arbeitslampen zu äußerst niederen Preisen.

Das Schönste von angefangenen Damen-Handarbeiten aus Berlin, und allem hiezu nothigen Bedarf in Stick- und Nähseide, Wolle, Gold- und Silber, nebst vielen andern Artikeln zum Hausbedarf; dann feine Theater-Perspective, Lorgnetten und Kristall-Augengläser, zu deren richtiger, die Schraft conservirenden Wahl ein Augenmesser zur Bestimmung bereit steht. Ferner sind am Lager: Maler-, Schreib- und Zeichenrequisiten, feinste französische Parfumes, Seifen, echtes Cölnerwasser, Macassar-Oel und Erdbeeren-Pomade.

Laibach im November 1852.

Josef Karinger.

3. 1669. (2)

Beim Untergartigen wird vom 1. Advent - Mittwoch bis Charfreitag schön gewässerter Stockfisch à kr. 3 und trockener à kr. 8 pr. Pfund zu haben sein. Auch sind bei ihm alle Specerei-, Material-, Farb-, Eisen-, Eisen-geschmeid- und Giftwaren, wie auch Email-Geschirre aus der berühmtesten erzherzoglichen Fabrik für Sparherde, vom kleinsten bis zum grössten Topfe, Casserolen u. s. w., in billigsten Preisen zu haben.

Joh. Paul Suppantzschitsch,
am Hauptplatz zur Stadt Triest.

3. 1686. (1)

A N N O N C E.

Der ergebenst gefertigte patentirte Wildprethändler in der Hauptstadt Laibach bringt zur Kenntniß, daß er jetzt ganz frische Fasanen aus Böhmen bekommen hat. Auch werden späterhin Repuhner und Wildschweine zu haben sein, desgleichen auch Wildpret und gepunktete steirische Kapaunen. Sein Gewölbe ist am Hauptplatze Nr. 281, im Echause neben der fürstbischöflichen Residenz.

Anton Miklauzhizh,
bürgl. Wildprethändler.

3. 1638. (1)

Bei Im. Dr. Wöller in Leipzig erworben und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden. in Laibach vorläufig bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg:

B r i e f s t e l l e r

für die

w e i b l i c h e J u g e n d.

Anweisung zum Büffschreiben

mit

Muster-Vor spielen, Aufgabenstoffe aus dem Kreise des weiblichen Geschlechts. Für Lehrer u. Schülerinnen in Döchterschulen, sowie zum Selbstunterricht und zur Fortbildung für Jungfrauen.

Von

C. G. Hartmann,
Consistorialrat u. Schulinspektor zu Göthen.

Vierte Auflage.

Nach des Verfassers Tode bearbeitet von

Gg. A. Winter,

Oberlehrer an der Bürgerliche in Nürnberg.

Preis fl. 1. 48 kr.

Hartmann's Briefsteller ist keineswegs ein Briefsteller vom gewöhnlichen Schlag, der bloß Schema's gibt, sondern ein gründlich belehrendes, aus gereiften Lehrerprossen hervorgegangenes, seit vielen Jahren in Schule und Haus praktisch erprobtes Buch. Es gilt in der pädagog. Welt als eins der vorzüglichsten Hilfsmittel und in der Frauenwelt als ausgezeichnetes berathendes Hand- und Hilfsbuch. Die Kr. ist beiderneben es einstimmig als ein in seiner Art einzige stehendes.

Die größte von angefangenen Damenhandsarbeiten aus Berlin, und allem hiezu nothigen Bedarf in Stick- und Nähseide, Wolle, Gold- und Silber, nebst vielen andern Artikeln zum Hausbedarf; dann feine Theater-Perspective, Lorgnetten und Kristall-Augengläser, zu deren richtiger, die Schraft conservirenden Wahl ein Augenmesser zur Bestimmung bereit steht. Ferner sind am Lager: Maler-, Schreib- und Zeichenrequisiten, feinste französische Parfumes, Seifen, echtes Cölnerwasser, Macassar-Oel und Erdbeeren-Pomade.

Preis nur 24 kr.

Bon diesem nützlichen Büchlein sind bereits 10,000 Ex. abgesetzt worden.

E u t h ü l l t e G e h e i m n i s s e

der Sympathie und des Magnetismus.

Ein Kunst- und Wunderbuch, enthaltend die wichtigsten sympathetischen Mittel gegen schwere Krankheiten und Gebrechen, z. B.: gegen den Stein, Krebs, das Podagra, Fieber, die Epilepsie, Brüche, Gelbsucht, Wassersucht, Abzehrung u. s. w. Nebst wundersamen Geheimnissen zum Nutzen und Vergnügen für Gelehrte, besonders für jede Haushaltung. Preis nur 24 kr.

Franzbranntwein und Salz, oder W. Lee's Universal-Heilmittel gegen innere u. d. äußere Krankheiten, z. B.: gegen Augenentzündungen, Brand, Halsentzündungen, Gicht, Hartnägigkeit, Krebszündungen, Krebsgeschäden, Rückgratzschmerzen, Nervenzusätze, Ohrenschmerzen, Zahnschmerzen, Brandwunden. Bewunderungen aller Art ic.

Preis 15 kr.

William Lee's Mittl ist in England und Frankreich mit dem ungeheuersten Beifall aufgenommen worden, und sollte namentlich auf dem Lande in seinem Hause fehlen.